



## Jahresbericht 2023

Nach dem Ende der Pandemie konnten schon im Vorjahr wieder alle Veranstaltungen unseres Vereins durchgeführt werden. 2023 war dies für alle auch wieder in gewohnter Art möglich – mit dem International Solving Contest (ISC) wieder zentral nur in Bern und der Generalversammlung ohne Verzögerung Mitte März.

Der ISC wurde im Januar in gewohnt souveräner Art von Franziska Iseli geleitet. Mit 55 von 60 möglichen Punkten löste Roland Baier in Bern am besten und erzielte damit den hervorragenden 13. Gesamtrang von insgesamt 181 Teilnehmern der Kategorie 1. Damit übertraf er den auch in Bern lösenden Deutschen Ulrich Voigt, der den ISC 2020 mit der Maximalpunktezahl gewann, dieses Jahr aber mit dem 25. Rang vorliebnehmen musste.

An der Generalversammlung in Zürich wurden wir vom Besuch des ukrainischen Problemkomponisten Anatolii Vasilenko überrascht, der uns als Gast nach dem ordentlichen Teil der Versammlung einzelne interessante Zweizüger aus seinem Schaffen mit dem Ventura-Thema präsentierte. An der eigentlichen GV wurde als spezielles Traktandum das Stimm- und Wahlrecht für alle anwesenden Mitglieder in die Vereinsstatuten aufgenommen, womit Passivmitglieder nicht mehr davon ausgeschlossen sind.

An der European Chess Solving Championship (ECSC) in Bratislava Anfangs Juni erzielte Roland Ott den 29. Rang von 73 Teilnehmern. Da er als einziger Schweizer teilnahm, konnte die Schweiz kein Team stellen. Für die ECSC 2024 in Deutschland stehen die Chancen aber gut, dass die Schweiz erstmals auch an diesem Wettbewerb mit einem Team am Start stehen wird.

Der diesjährige World Congress of Chess Composition (WCCC) im georgischen Batumi im September wurde wie in den Vorjahren nur von unserem Delegierten Thomas Maeder und von Roland Ott besucht. Damit konnte die Schweiz an der World Chess Solving Championship (WCSC) zwar ein Team stellen, allerdings nur eines ohne Streichresultat, wofür 3 Teilnehmer nötig wären. Mit dem bescheidenen 38. Rang von Roland Ott und 41. Rang von Thomas Maeder von insgesamt 75 Teilnehmern belegte das Schweizer Team den 12. Platz von 16 Teams. Nur wenig besser lief es den beiden Schweizer Teilnehmern am Open Solving des Kongresses, indem Roland Ott den geteilten 28./29. Rang und Thomas Maeder den 36.-39. Rang von total 77 Lösern erzielten.

Einen Glanzpunkt gab es aus Schweizer Sicht in Batumi aber schon noch, und zwar bei den Kompositionsturnieren. Thomas Maeder gewann den 1. Preis beim „20. Japanese Sake Tourney“, bei dem Aufgaben mit der Märchenschach-Bedingung „Series Captures“ verlangt wurden. Bei dieser können beide Parteien nach einem Schlagzug noch einen weiteren legalen Zug gemäss der Gangart des schlagenden Steins machen.

Die Schweizerische Lösungsmeisterschaft (SLM) dieses Jahres wurde im Oktober erneut von Franziska Iseli als Turnierdirektorin geleitet – zusammen mit dem deutschen FIDE Solving Judge Axel Steinbrink, der wie in den Vorjahren auch die Problemauswahl traf. Das zum Weltcup zählende Turnier wurde von den ausländischen Gästen dominiert, wie schon im

Vorjahr mit Martynas Limontas aus Litauen als Sieger. Schweizer Meister wurde mit dem 6. Gesamtrang zum 6. Mal Klaus Köchli, vor Thomas Maeder und Roland Baier.

Im November fand dann unsere traditionelle Herbstversammlung statt, wie die GV durften wir diese wieder im Vereinslokal der Schachgesellschaft Zürich abhalten, wofür der SG Zürich ein grosser Dank gebührt. Die Versammlung fand erstmals ohne Ehrengast statt. Dafür beehrte uns André Vögtlin, der Zentralpräsident des Schweizerischen Schachbundes (SSB) als Gast mit seinem Besuch. Bei seiner Präsentation berichtete er über die geplanten Aktivitäten für das Jubiläumsjahr 2024 und zeigte am Demonstrationsbrett sein ursprünglich nebenlösiges Schachproblem, das er 1978 komponiert hatte und das Anton Baumann vor 2 Jahren reparierte.

Unter der Leitung von Projektleiter Andreas Nievergelt verzeichnete das Projekt der neuen Anthologie mit einer Auswahl der schönsten Schweizer Schachaufgaben der Jahre 2011-2020 wiederum grosse Fortschritte. Die Erfassung aller Aufgaben mit figurin dargestellten Lösungen und die Überprüfung der verschiedenen Kategorien durch einzelne Vereinsmitglieder wurde abgeschlossen. Wir rechnen damit, dass das Buch 2024 gedruckt und in den Verkauf gelangen kann.

Wie schon im Jahresbericht 2022 erwähnt hatte Martin Hoffmann eine Enzyklopädie in deutscher Sprache über Kunstschachthemen und –Begriffe mit dem Titel „kunstsach in begriffen“ oder kurz „kib“ erstellt, die auf unserer Website [www.kunstsach.ch](http://www.kunstsach.ch) heruntergeladen werden kann. Das Werk wird von Martin laufend mit neuen Versionen aktualisiert.

Martin Hoffmann hat sich gegen Ende Jahr entschieden, nach 33½ Jahren die Redaktion der Problemspalte in der Schweizerischen Schachzeitung (SSZ) abzugeben. Dafür konnte kein Nachfolger für das nur mit grossem Aufwand zu bewältigende Informalturnier gefunden werden. Zudem werden seit einigen Jahren zahlreiche Kompositionsturniere organisiert, weshalb es zunehmend schwieriger wurde, genügend qualitativ gute Aufgaben zu erhalten. Deshalb wird ab 2024 in der SSZ in der Regel nur noch eine auf eine Seite reduzierte Problemseite ohne Originalaufgaben erscheinen, für die Roland Ott die Redaktion übernimmt.

Auch dieses Jahr hat Klaus Köchli wieder Lösungsturniere anlässlich der Seniorenturniere in Adelboden und Ascona durchgeführt. Mit der nur noch im Internet publizierten Problemspalte führt er zudem weiterhin die ursprünglich im gedruckten Tages-Anzeiger publizierte Schachspalte mit einer ansehnlichen Löwerschaft weiter.

Leider haben uns im Vereinsjahr wieder verschiedene Weggefährten für immer verlassen. Schon im Jahresbericht 2022 mussten wir über das Ableben unseres Ehrenmitglieds Werner Issler berichten. Wie wir erst später erfahren haben ist ebenfalls im Januar unser früheres Vereinsmitglied Hans Rosset verstorben, der 2017 aus gesundheitlichen Gründen aus unserer Vereinigung austrat. Anfang Juli ist nach langer Krankheit Beat Züger gestorben, der sich massgeblich für Problemschach engagiert hatte – sowohl als langjähriger Problemredaktor des Tages-Anzeigers als auch als Problemkomponist von orthodoxen Aufgaben.

Im Namen des Vereinsvorstandes bedanke ich mich herzlich bei allen, die sich im Vereinsjahr zum Fortbestand der Schachkunst in der Schweiz einsetzen haben.

Oberglatt, im Januar 2024

Roland Ott